

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Ar. 43.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Pfg., für den Bezirk 2 M. außerhalb des Bezirks 2 M. 45 Pfg.

Samstag den 8. April.

Inserationsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1876.

Am t l i c h e s.

Bekanntmachung der K. Landgestüts-Kommission, betreffend die Aufnahme von Kostfohlen auf die Fohlenhöfe des Landgestüts.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der Landgestütskommission vom 11. April 1839 Reg.-Bl. S. 331 wird hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß im Jahre 1876, wie in früheren Jahren, über die Dauer der Weidzeit Hengst- und Stutfohlen inländischer Pferdehalter auf den Fohlenhöfen des Landgestüts aufgenommen werden. Die Bedingungen der Aufnahme siehe Staats-Anz. No. 77. S. 505.

Stuttgart, den 23. März 1876.

K. Landgestüts-Kommission.
Fleischhauer.

Tages-Neuigkeiten.

* Aus dem Rechenschaftsbericht der Spar- und Vorschußbank in Hatterbach pro 1875 entnehmen wir folgende Ziffern: Gesamtumsatz 425025 M. 65 S., Monats-Einlagen 3353 M. 97 S., Eintrittsgeld 144 M., eigenes Vermögen der Bank 12915 M. 81 S., Reserve-Conto 3963 M. 24 S.; Reingewinn 1247 M. 81 S., Dividende 7%. Mitgliederzahl 138.

Die fünfte Mädchenchulschule in Heilbronn wurde dem Schulmeister Stöffler in Herrenberg übertragen.

Stuttgart, 4. April. (Zum Cannstatter Volksfeste) stellten in der 49. Sitzung der Abgeordnetenkammer vom 4. April die Herren Frh. v. Böllwarth, Erath, Mühlhäuser, Zippeler, Haug und W. v. König den nachher von der Kammer mit großer Mehrheit angenommenen Antrag: Die Königl. Staatsregierung wolle mit der Rindvieh-Ausstellung und Prämierung für das ganze Land entweder alle Jahre in den verschiedenen Kreisen des Landes wechseln, oder aber für gedachten Zweck den Gauverbänden angemessene Beiträge verwilligen, um denselben größere Vieh-Ausstellungen und Prämierungen zu ermöglichen, und damit den benachbarten einzelnen Bezirken die Theilnahme hieran zu erleichtern, welche bis jetzt der zu großen Entfernung von Cannstatt halber immer mehr abgenommen habe. Der Herr Minister des Innern sagte die Erfüllung der letztern Bitte schon pro 1876 probeweise zunächst für den untern Theil von Oberschwaben (Wiberach) zu. (Schw. B.)

Während der Osterwoche wird die Kammer, die in der Staatsberatung rüstig fortschreitet, ihre Sitzung aussetzen. Auf wie lange hängt von den Arbeiten der Kommissionen ab, welche während der genannten Zeit ihre Thätigkeit fortsetzen.

Stuttgart, 5. April. Heute Nacht erschoss sich dahier Hr. Baron v. Reischach, Miteigentümer der „N. Ztg.“ in Augsburg. — Der Sträfling H e z e l stieß, als ihm ein Wärter die Gefängniskleidung anlegte, diesen mit dem Knie auf das Gemäch, daß der Wärter schwer verletzt wurde. H e z e l wurde in Dunkelarrest gebracht und ihm das spanische Hemd angelegt.

Am Montag brannten in Lang. O. Heidenheim, 4 Gebäude nieder, wodurch 5 arme Familien obdachlos wurden.

Wiesbaden, 4. April. Die Römisch-Katholischen haben einen Saal in der Friedrichstraße für ihre gottesdienstlichen Zwecke für 4500 fl. jährlich gemietet. Eine Dame hat für den Neubau einer Kirche 300 M. gegeben.

Dresden, 1. April. Ein schreckliches Unglück hatte das sächsische Bergstädtchen Altenberg betroffen. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend gegen 10 Uhr ist inmitten der genannten Stadt und zwar im feuergefährlichsten Theile derselben, im Gasthose „zum Löwen“ Feuer ausgebrochen. Dreißig Häuser mit Einschluß der Kirche liegen in Schutthaufen darnieder. Einige Hundert Einwohner sind obdachlos und die Noth und Armuth natürlich auf das Höchste gestiegen.

Berlin, 2. April. Gestern ist der Botschafter in Rom, Herr v. Keudell, hier eingetroffen. Es liegt nahe, seine Ankunft mit dem italienischen Ministerwechsel in Verbindung zu bringen, über welchen man die persönlichen Anschauungen des Reichsvertreters kennen zu lernen wünscht. v. Keudell wurde wiederholt vom Fürsten Bismarck empfangen, mit dem er eine lange Unterredung hatte.

Berlin, 4. April. Die Reise des Kaisers nach Baden-

Baden ist dem „Reichs Anzeiger“ zufolge wegen leichten Erkältungszustandes des Kaisers auf morgen verschoben.

Am 4. d. haben die Verhandlungen des Justizauschusses des Bundesraths über die Reichsjustizgesetze resp. über die bezüglichen Beschlüsse der Reichsjustizkommission begonnen; die süddeutschen Justizminister sind zu diesen Verhandlungen in Berlin eingetroffen.

Der Reichsanz. bringt die von dem Abg. Eiben (Böblingen) in der würt. Abg.-Kammer am 30. v. M. in der Debatte über die Eisenbahnfrage gehaltene Rede in vollem Wortlaut zum Abdruck.

Den hauptsächlichsten Gegenstand der Polemik in der Tagespresse bildet fortwährend das Reichseisenbahnprojekt, für welches sich immer mehr Stimmen aussprechen. Vorzüglich ist es die Rede des Ministers von Mittnacht, deren Urtheile und Aussprüche von mehreren Blättern scharf kritisiert werden. Die „Weserzeitung“ schreibt in Anknüpfung an die Aeußerung des Herrn v. Mittnacht: Preußen werde seine Eisenbahnmacht nicht mißbrauchen: „Was Herr v. Mittnacht „mißbrauchen“ nennt, nennen aber andere Leute „zum Besten des Allgemeinen gebrauchen“ und es liegt nicht der mindeste Grund vor, anzunehmen, daß Preußen diesen Gebrauch von seiner Macht nicht machen werde, wenn es sich überzeugt, daß das Reich ohnmächtig, ihm zu helfen. Die Speculation auf eine solche Gutmüthigkeit Preußens sollte man doch nachgerade aufgeben. Man hat doch wahrlich Gelegenheit genug gehabt, zu beobachten, daß es nicht in den Gewohnheiten des preußischen Staatsmannes liegt, Programme aufzustellen, die er nicht durchzuführen beabsichtigt. Wir für unsern Theil halten die Warnung, welche in den preußischen Motiven ausgesprochen sind, für bitteren Ernst, für ebenso ernsthaft, wie die Warnungen, welche 1864 dem dänischen Cabinet, 1866 dem Frankfurter Bundestage, 1871 dem römischen Hofe von Berlin aus zugegangen sind. Und wenn es den Württembergern erst einleuchtet wird, daß in der That die Frage so liegt, daß zwar ihr Besitzthum nicht angegriffen werden soll, daß sie aber zu wählen haben zwischen der Reform durch das Reich, unter eingreifender Theilnahme des Bundesrathes und des Reichstags einerseits, und der Reform durch einen von Preußen allein dirigirten Eisenbahnkrieg, so werden sie ihre Stellung verändern und dem Reiche gönnen, was des Reiches ist. Es wird sich wiederholen, was wir schon öfter erlebt haben, bei der Gründung und Entwicklung des Zollvereins, wie bei der Einigung Deutschlands, im ersten Stadium heftiges Sträuben des Südens, im zweiten geschäftlich-verständige Ueberlegung, im dritten Sieg der nationalen Sache auf beiden Seiten des Mains.“

Aus Mecklenburg schreibt man dem „Hannov. Cour.“ über das Vergehen eines adeligen Ritterguts-Besizers, der lebende Schweine auf Trichinen untersucht und, da er solche bei den Schweinen entdeckte, letztere, um sich gegen Schaden zu schützen, verkauft hatte. Die von der betreffenden Justiz-Kanzlei angestellten Forschungen haben nun ergeben, daß die Schweine in Hamburg aufgekauft und geschlachtet, und die Schinken derselben unter 2500 anderen Schinken auf dem Räucherboden eines dortigen Schlächters aufgehängt sind. Sämmtliche Schinken mußten nun auf Trichinen untersucht werden, wozu ein Kostenaufwand von 460 M. erforderlich war, die der Ritterguts-Besitzer sofort bezahlt hat. Die Untersuchung ist noch in vollem Gange.

Darmstadt, 5. April. Die Königin von England ist soeben von Baden-Baden hier eingetroffen, um die Familie ihres Schwiegersohnes, des Prinzen Ludwig, zu besuchen.

In Frankreich gewinnt die dem Ultramontanismus entgegengelegte Bewegung eine immer größere Ausdehnung. Auch die Regierung vermag sich, nachdem sie in der Frage der Freiheit des höheren Unterrichts dem Andrängen des Klerikalismus entgegenzutreten begonnen hat, den weiteren Konsequenzen dieses Schrittes nicht zu entziehen, und die ultramontanen Organe erklären bereits den Kulturkampf für eröffnet. Gambetta soll, wie bestimmt versichert wird, von dem Generalsekretär des Justizministeriums, Ribot, die Zusicherung erhalten haben, daß die Regierung gegen alle religiösen Gesellschaften, welche sich Uebergriffe erlauben würden, einschreiten werde.

Mit dem Waffenstillstand und der von vielen Zeitungen gemeldeten gänzlichen Einstellung der Feindseligkeiten in der Herzegovina scheint es ziemlich bedenklich auszu sehen, vielmehr scheinen die befalligen Verhandlungen ohne Resultat geblieben zu sein. Denn nach einer der „Agence Havas“ aus Ragusa zugegangenen Meldung sollen die Feindseligkeiten fortbauern und die Türken bei Unag eine Niederlage erlitten haben.

Washington, 3. April. Die Repräsentantenkammer hat den Antrag, den früheren Kriegsminister Belknap in Anklagestand zu versetzen, angenommen.

Der Ammeister von Straßburg. *)

Historische Novelle von Emilie Heinrichs.

„Ja, ja, mein lieber Stadtschreiber! Es ist so, wie ich Euch sage, herzlich willkommen solltet Ihr mir als Eidam sein, wenn meine Tochter Catharina Euch in herzlicher Neigung zugezogen wäre, — aber, fragt sie selber, sie hat mir erst noch vorhin rundweg erklärt, daß sie ledig bleiben wolle bis an ihr seliges Ende.“

So sprach der erste Bürgermeister oder Ammeister, wie es anno 1681 hieß, Herr Dominikus Dietrich zu einem blassen Manne zwischen dreißig und vierzig Jahren, der finster zur Erde blickte, indem er ihm bedauernd die Hand reichte.

Der Stadtschreiber Günzer legte seine Rechte in die so treuherzig dargebotene Hand des Bürgermeisters und wandte sich schweigend der Thüre zu.

„Ihr zürnt mir, Günzer!“ fuhr Herr Dominikus bekümmert fort, so mißtrauet Ihr meinem Worte —

„O nein, Herr Ammeister!“ entgegnete der Stadtschreiber, sich hastig zu ihm wendend, „mich betrübt eben so sehr Eure Kurzsichtigkeit, wie die Abweisung meiner Werbung.“

„Ich verstehe Euch nicht,“ sprach der Bürgermeister stirnrunzelnd.

„Nun, so erlaubt, daß ich Euch klaren Wein einschenke —“

„Nur zu, ich sehe in Allem gern klar.“

Günzer kehrte zu ihm zurück.

„Eure Tochter Catharina würde nicht ledig bleiben, wenn sie die Erlaubniß zu einer andern Heirath von Euch erlangen könnte, Herr Ammeister!“ sagte er langsam und lauend.

„Redet deutlicher, wen meint Ihr damit?“

„Den jungen Ulrich Obrecht.“

Der Bürgermeister fuhr heftig zusammen, er wurde leichenbläß.

„Es ist nicht wahr,“ rief er fast athemlos, „kann und darf nicht wahr sein, Herr Stadtschreiber!“

Dieser zuckte mittheilend lächelnd die Achseln.

„Es ist aber dennoch wahr,“ versetzte er ruhig, „fragt sie selber, Herr Ammeister!“

„Das werde ich thun und den Verleumder zu strafen wissen,“ sprach Herr Dominikus stolz, geht, Herr Stadtschreiber, und sagt meinem Feinde, daß ich gegen solche Dinge gepanzert sei, nachdem die Verleumdung sich machtlos an mir erwiesen.“

So glaubt Ihr —

„Nichts glaube ich, lieber Günzer,“ fiel der Bürgermeister rasch ein, ich weiß nur, daß man Euch, den ich wie einen Sohn geliebt, zum Werkzeug einer niedrigen Rache hat gebrauchen wollen, das betrübt mich, weiter nichts!“

Ueber des Stadtschreibers Gesicht flog eine dunkle Röthe, er wollte noch etwas erwidern, doch der Bürgermeister winkte

*) Unberechtigter Abdruck wird gerichtlich verfolgt.

wehmüthig lächelnd mit der Hand, und langsam verließ Jener das Zimmer.

Unruhig durchmaß Herr Dominikus einige Male das Zimmer, als die Thür sich wieder leise öffnete und ein freundliches Matronen-Antlig hineinschaute.

„Darf ich Dich stören, mein theurer Dominikus?“ fragte die Frau.

„Ach, Du bist's meine Liebe!“ rief der Bürgermeister lebhaft, „Dich sendet der Herrgott, denn soeben wollte ich Dich auffuchen. Ich habe Wichtiges mit Dir zu reden.“

Die edle Frau trat zu dem Gatten, ergriff seine Hände und blickte ihn forschend an.

„Günzer war vorhin bei Dir, — ich sah ihn fortgehen, er hat Dir unangenehme Nachrichten gebracht.“

„Freilich hat er das,“ nickte der Bürgermeister mit düsterem Ernste, „komm' setze Dich zu mir, Du treue Gefährtin! Du weißt, daß unsere Catharine der Stadtschreiber heimführen möchte.“

„Ich weiß, sie will aber nicht heirathen.“

„Das sagte ich ihm, — er nahm die Mittheilung finster auf und sagte mir schließlich, daß unsere Tochter nicht solchen Entschluß gefaßt aus wirklicher Abneigung gegen die Ehe, sondern einzig aus dem Grunde, weil sie einen Mann liebe, den sie als den Todfeind unseres Hauses niemals heirathen könne.“

Frau Brigitta erblachte leicht.

„Kannte er den Namen dieses Mannes?“ fragte sie leise.

„Ulrich Obrecht.“

„Gerechter Gott! wie wäre solches nur möglich!“ bebt es fast unhörbar von den Lippen der Frau, „wie hätte unsere stolze Catharina sich so vergessen können, ihr Herz dem Feinde ihres Hauses zu schenken, hinter dem Rücken ihrer Eltern!“

„Das ist's ja eben, was mir die Geschichte als boschaste Lüge erscheinen läßt,“ unterbrach Herr Dominikus sie hastig, „man will mich damit in's Herz treffen. Aber sie haben sich verrechnet, Herr Ulrich Obrecht und Konsorten! Fragen will ich unser Kind und das sogleich, und wenn ihr Auge, das noch niemals uns belogen, frei und offen dem Vaterblick zu begegnen vermag, dann verlange ich den Pfeil, den ohnmächtiger Haß abgeschossen.“

Er erhob sich und schritt rasch der Thüre zu.

Das Auge der Gattin folgte ihm unruhig, ängstlich.

„Dominikus,“ rief sie plötzlich entschlossen.

Er wandte sich um.

„Ueberlaß es mir, die Tochter zu befragen.“

„Warum?“ meinte er mißtrauisch, „war Catharina nicht immer mein Liebling und hing sie nicht stets am Vater mit fast abgöttischer Liebe?“

„Eben deshalb, mein theurer Dominikus!“ versetzte die Gattin ernst, „muß sie nicht zweifach fürchten, Deine Liebe zu verlieren? Auch sollte ich meinen, sei dieses eine Frage, die der Mutter um so mehr zukäme, als Stolz und Schamhaftigkeit der Jungfrau dergleichen von einem Manne, und wäre es selbst der eigene Vater, nimmer zu bulden vermöchten.“

„Nun, melnetwegen,“ versetzte der Bürgermeister nach kurzem Nachdenken, doch verlange ich alsbald die Antwort zu hören, um der Unruhe los zu werden.“

(Fortsetzung folgt.)

Southampton, 5. April. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd No 101, Capt. H. A. J. Reynaber, welches am 25. März von Newyork abgegangen war, ist heute 4 Uhr Nachmittags wohlbehalten Hurst Castle passiert.

Öffentliche und Privat-Bekanntmachungen.

Zahlungssperre.

Gegen Johannes Wurster, Müller zur Baiermühle, Gemeindebezirks Hornberg, ist heute der Cant erkannt worden und werden seine Schuldner aufgefordert, bei Gefahr doppelter Zahlung ihre Verbindlichkeiten nur an den Güterpfleger Johs. Lutz, Bauern in Hornberg, zu entrichten. Calw, den 6. April 1876.

K. Oberamtsgericht.
Schuon.

Forstamt
Revier Altenstaig.

Brennholz-Verkauf

am Mittwoch den 12. April d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
in Spielberg, aus dem Staatswald Verlorenholz:

8 Rm. Nadelholzscheiter,
49 Prügel und
30 Anbruch.

Altenstaig, den 5. April 1876.
K. Forstamt.

Revier Stammheim.

Es werden 400,000 zweijährige
Verschulfsichten
zum Verkauf ausgeben.

Brennholz-Verkauf

aus dem Staatswald Haselstall,
am Dienstag den 11. April:
16 Rm. buchene,
73 Rm. Nadelholzscheiter und Prügel,
3100 bergleichen Wellen und
44 Rm. Stockholz im Boden.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim
Haselstaller Hof.

Aus der Gaisburg
am Mittwoch den 12. April:
101 Rm. Nadelholzscheiter und Prügel
nebst 6890 bergleichen Wellen. Das Holz
liegt an der Nagoldstraße und ist die Ab-
fuhr in der Richtung nach Calw und
Wildberg sehr günstig.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr bei
der Thalmühle.

Nagold.

Stammholz-Verkauf

am Dienstag den
11. April,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause hier aus den Stadt-
walddistrikt Mittlerbergle und Winter-
halde:

1272 Stämme tannen Lang- und Säg-
holz mit 619,31 Rm.
Den 3. April 1876.

Gemeinderath.

Nagold.

Kleesamen,

dreiblättrigen und ewigen,
sowie

Saat-Wicken & Grassamen

empfehl in schönster leimfähiger Waare
Heinrich Müller.

N a g o l d.

Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich das Neueste in Weißwaaren zu empfehlen:

Satteltragen, Klapptragen in glatt, gestickt und gofferirt, Manschetten aller Art, Mollschleifen, Krausen am Stück, seidene Neze, seidene Fanchons, Tüllfanchons, weiße Rippschwale, seidene Schwale in allen Farben, Kindertütel und Röcke, weiße und farbige Unterröcke, Betteneinläge, Taufzeug, Handschuhe, weiße und farbige Kinderschürze, Corsette, Lederschürze, alle Sorten Trieler, leinene und baumwollene Taschentücher, Schlipse und Cravatten, Moiréschürze jeder Größe mit und ohne Leib, Batisttaschentücher, Bettneze und noch vieles andere.

Christian Raaf.

Zugleich empfiehlt alle Sorten

Strümpfe

jeder Größe

der Obige.

N a g o l d.

**Schweizerkäse,
Eimburgerkäse,
Rahmkäse,
Kräuterkäse,**

empfehlte zu geneigter Abnahme

Gottlob Schmid.

N a g o l d.

Offene Handlungslehrestelle.

Ein wohlherzogener junger Mann findet in meinem gemischten Waarengeschäft eine Stelle unter billigen Bedingungen.

Gottlob Knobel.

N a g o l d.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher junger Mensch, der die Dreherei zu erlernen wünscht, findet unter annehmbaren Bedingungen eine Stelle bei

Dreher Benz.

N a g o l d.

Auf Ostern

empfehle ich

Carmelfiguren, Hasen, Eier, Gummiballen, Glaschusser, Schneller zc.

Carl Pflo m m.

N a g o l d.

Conditorei- und Spezerei-Empfehlung.

Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich in dem von Herrn Kaufmann Pfeleiderer erkauften Hause eine Conditorei eingerichtet habe und diese einem verehrlichen Publikum sowohl für bevorstehende Ostern als auch für sonstige Gelegenheiten unter Zusicherung sorgfältigster Bedienung angelegentlich empfehle.

In Spezereiwaa ren werde ich gleich Herrn Pfeleiderer ein bestfortirtes Lager halten und darin ebenfalls aufs beste zu bedienen bemüht sein.

Heinrich Gauß, Conditior,
vormals J. C. Pfeleiderer.

Aufträge auf

böhmische Saatkartoffeln

von vorzüglicher Qualität, früh und sehr ergiebig, wovon Muster einzusehen sind, nehmen entgegen den Zentner à 5 M. 60 S franko Station Nagold und Wildberg Gemeinberath Wörsching in Nagold. Friedr. Baier in Wildberg.

C. W. Heiler in Calw.

N a g o l d.

Kinderkorbwagen.

Solide Arbeit, hübsche Auswahl, billige Preise empfiehlt

G. Friedrich Deuble,
Sattler und Tapezier,
gegenüber der Post.

Tapetenmusterkarten

mit den neuesten Dessins sind eingetroffen bei

Obigem.

N a g o l d.

Gesangbücher u. Schulbücher,

gut gebunden,

Dötesbriefe

in reicher Auswahl empfiehlt

Buchbinder Ferb. Wolf.

N a g o l d.

Frisch gewässerte

Stockfische

sind von jetzt an ununterbrochen bis Charfreitag vorrätig bei

Gottlob Schmid.

N a g o l d.

25 Ctr.

Heu und Behmd

verkauft aus Auftrag

ig. Seifensieder Harr.

N a g o l d.

Einen ordentlichen

jungen Menschen

nimmt in die Lehre

Gottlieb Lehre, Bäcker.

N a g o l d.

Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich das Neueste in Weißwaaren zu empfehlen:

Manschetten, glatt und gestickt, dergleichen Satteltragen, Klapptragen, Krausen, Moll-Schleifen, Nachtneze, seidene Neze, seidene Fanchons, Tüll-Fanchon, weiße und farbige Kinderschürze, auch Lederschürze, gehäkelte Trieler, weiße und farbige Sacktücher, Schlipse und Cravatten, Moiréschürze zc. und noch vieles Andere.

Bortenmacher Risch.

N a g o l d.

Schönes

Tandwachs

zum Bestreichen der Betten empfiehlt billigt

Gottlob Schmid.

N a g o l d.

Ein tüchtiger

Säger

findet eine Stelle bei

Christian Benz, Zimmermeister.

Für die berühmte

Ulmer

Rasen-Bleiche

nimmt Bleichgegenstände unter Zusicherung pünktlichster Bedienung entgegen

Nagold. Heinrich Müller.

N a g o l d.

Reines

W a c h s

zum Bestreichen der Betten empfiehlt

Franz Risch.

N a g o l d.

Nicht zu übersehen!

Das Neueste von

Korbwaaren

ist eingetroffen und empfiehlt solche zu geneigter Abnahme; auch habe ich wieder Körbe auf Kinderwagengestelle.

Christian Raaf.

Rein ausgelassenes

Wachs

empfehlte

Christian Raaf.

Präparate v. Apoth. J. Schrader Feuerbach-Stuttgart.

Das vorzüglichste und erprobteste aller

Magen-Mittel,

das selbst bei den hartnäckigsten Magenbeschwerden die vorzüglichsten Dienste leistet und deshalb als schätzbarestes diätetisches Hausmittel und Magenliqueur nicht warm genug empfohlen werden kann, ist die von Apotheker Schrader in Feuerbach-Stuttgart bereitete

Weißer Lebensessenz.

Verkauf laut Ministerial-Erlaß durch Kaufleute gestattet.

Flasche 1 Mark.

Für schwer zahnende Kinder, bei denen der Durchbruch der Zähne oft krankhafte Störungen und Zahnkrämpfe hervorruft, werden als vorzüglichstes Erleichterungs- und Vorbeugungsmittel die

Schrader'schen electromotorischen

Bahnhalzbänder

pr. Stück 1 Mark, allen sorgsamern Müttern bestens empfohlen.

Schrader's Hühneraugenmittel.

Das vorzüglichste zur schnellen, schmerzlosen und gänzlichen Entfernung der Hühneraugen.

Schachtel 35 S

Alle diese Artikel sind stets ächt vorrätig bei
G. Knobel in Nagold, und in der Apotheke in Hailerbach.

Altenstaig.

Ein jüngerer

Wagnergeselle

findet sogleich dauernde Beschäftigung. Auch wird ein junger Mensch als

Lehrling

angenommen von

Bühler, Wagner.

Altenstaig.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge, der die Bäckerei zu erlernen wünscht, kann ohne Lehrgeld eintreten bei

Saalmüller,
Bäcker und Wirth.

Wildberg.

Ungefähr 20 Ctr.

Heu und Behmd

verkauft

alt Löwenwirth Kalmbach.

Gänzlicher Ausverkauf.

Ich habe mich entschlossen, meine Ellenwaaren aufzugeben, und um schnell damit zu räumen, verkaufe ich von jetzt ab zu sehr herabgesetzten Preisen, und zwar:

ca. 1500	Ellen Mohair und Beige.	200	Druckcattun (Blaudruck),
600	Popeline und Plaids.	300	Cassinet,
500	Doppel-Lüstre,	100	halbwollenen Hosenstoffe,
300	schwarz u. farbig Thibet, und Cachemir,	300	Hosenzeuge, baumwolle,
300	ditto Woll-Ripfe,	250	leine Hosenbrill,
250	halbselben Lyonerkleiderstoffe, ganz neu, rein Seide und Wolle,	150	schwarze Sammt und Manchester,
100	schwarz. Seidenzeug in Taffet und Ripf,	100	versch. Flanelle,
300	façonirte Viktoria,	700	Drill und Bettbarhente, blau und roth,
200	schwarze Orleans,	200	grau und rothe Futterbarhente
250	Unterrockstoffe,	100	roh und braune Tricot,
50	schwarze Schurz-Moirés,	1000	Futterstoffe, Canevas,
700	Lama,	2000	Stuhl-Baumwolltücher. und Madapolam,
2500	Zeugle,	400	Vorhangstoffe und Woll.
2500	Biz und Piqué,		

Ferner Tauftücher, gestickt, leine Tisch- und Zweckzeug, Servietten, leine Taschentücher, feine leine Herren-Brusteinsätze, Tisch- und Commodeleppiche, Bettdecken, Gravatten und Taffettücher, Koulard's, Levantin-Gravattchen, seidene und farbige Moiré-Schürze, schwarze Doppelschäles, farbige und schwarze Franzen-Halstücher in Seiden und Atlas, wollene und baumwollene Unterleibchen und Unterhosen, Flanelhemden, blaue und braune Blousen, Schuhzeuge und Corsette zc. zc.

Fried. Stodinger.

Nagold.

Strohhutlager,

große Auswahl, ist für kommende Saison in allen neuen Façonnen und Arten schön sortirt und empfehle solches geneigter Abnahme.

Carl Pflomm.

Bau- & Ornamenten-Guss.

Wir heehren uns zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß wir Herrn **Heinr. Müller in Nagold** mit dem Verkauf unseres Bau- und Ornamentengusses für den Oberamtsbezirk **Nagold** beauftragt haben.

Bei Herrn **Heinr. Müller** ist unser illustriertes Musterbuch nebst Preislisten aufgelegt; wir laden zu dessen Einsicht höflich ein und empfehlen Herrn **Heinr. Müller** zur Entgegennahme von Aufträgen für uns bestens.

Gebrüder Decker & Co.,
Maschinenfabrik und Eisengießerei in Caanstatt.

Nagold.

Nähmaschinenlager.

Nähmaschinen nach den neuesten verbesserten Systemen von Grover u. Baker, Singer, Howe, Wohler u. Wilson, Koch'sche und Cylinder-Maschinen, sowohl für Familien als für Geschäftstreibende, mit Zugehör und eleganter Ausstattung, empfiehlt zum Fabrikpreise und franco hier. Unterricht gratis.

Fr. Stodinger.

Nadeln, Faden und Seide bei

Obigem.

Nagold.

Im Verlag der **Co. Gesellschaft** ist erschienen und bei Ferd. Wolf zu haben, für Oster- und Confirmationsgeschenke sich eignend:

Woltersdorf, fliegender Brief, evangel. Worte an die Jugend.

Aug. Herrman Franke, ein Lebensbild.

Die kleinen Fremdlinge.

Karl und Marie, oder seid allezeit fröhlich.

Altenstaig.

Strohhüte.

Eine schöne Auswahl von Strohh- und Palmhüten für Herren, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder in den verschiedensten Façonnen und Qualitäten empfehle ich unter Zusicherung der billigsten Preise.

C. W. Luz,

früher Johs. Seitz' Tochter.

Das Neueste in Weißwaaren durch alle Rubriken, Hochzeits- und Todtenkränze und Bouquette, sowie Perlkranze an Grabmonumente bringt in empfehlende Erinnerung

der Obige.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Zäuer'schen Buchhandlung in Nagold.

Kinderwägen,



in größter Auswahl, sowie auch weiße Decken auf Kinderwägen empfiehlt zu geneigter Abnahme **Christian Raaf.**

Koboldorf.

Kleesamen,

Schönen ewigen und dreiblättrigen, in guter keimfähiger Ware empfiehlt zu geneigter Abnahme. Ebenso halte ich stets ein Lager von guten

Web- & Strickgarnen

zu billigen Preisen.

W. F. Lang.

Pfalzgrafenweiler.

Einen eisernen einspännigen



Wagen

50 Ctr. Tragkraft, hat billig zu verkaufen **Christian Epple.**

Fielshausen.

40 Ctr. Wiesenheu u. Ohmd

hat zu verkaufen

alt. Lammwirth Baumann.

Nagold.

Ein jüngerer Arbeiter

findet sogleich dauernde Beschäftigung bei **G. Hirth, Wagner.**

Altenstaig.

Rechten

Seeländer Flachs- u.

Rheinhaussamen,

ewigen und dreiblättrigen Kleesamen, Espar- und Grassamen empfiehlt

J. F. Hindennach.

Haiterbach.

40 bis 50 Ctr. gut eingebrachtes

Wiesenheu u. Ohmd

hat zu verkaufen

Mezger Furch.

Wöhlingen.

Schreiner-Verlingsgesuch.

Ein wohlherzogener junger Mensch findet eine Stelle bei

Chrath, Schreiner.

Altenstaig.

Feine Tücher und Buchskin

empfehle in schöner Auswahl und zu billigen Preisen

W. Fril, Tuchmacher.

Frucht-Preise.

Altenstaig, 4. April 1876.

Neuer Dintel	9 71	8 94	7 71
Kernen	11 66		
Haber	8 57	8 52	8 30
Gerste	10		
Witzen			
Roggen	10 29	10 23	10 12
Linien-Gerste			

Geld-Kurs.

vom 5. April 1876.

Imperialen	16 M.	70-75 Pf.
Sovereigns	20 M.	42-47 Pf.
20-Francs-Stücke	16 M.	23-27 Pf.
Dollars in Gold	4 M.	16-19 Pf.
Ducaten	9 M.	50-55 Pf.
Bitolen	16 M.	35-40 Pf.
Soll. 10-fl.-St.	16 M.	65-70 Pf.